

25.08.2021

Bundesregierung muss jetzt afghanische LSBTI evakuieren

Es gibt konkrete Hilfesuche, die auch der Bundesregierung zugänglich sind

*Update vom 20.01.2022: Die Bundesregierung hat bekannt gegeben, dass über 80 LSBTI-Menschenrechtsverteidiger*innen aus Afghanistan eine Aufnahme-Zusage für Deutschland [<https://www.lsvd.de/de/ct/6520-erste-zusagen-fuer-aufnahmen-von-ueber-80-lsbt-aus-afghanistan>] bekommen haben. Aber: Das geplante Aufnahmeprogramm könnte afghanische LSBTI durch Fokus auf menschenrechtliches Engagement und „Kernfamilie“ so gut wie ausschließen. Am 21. Dezember 2021 haben wir die [Petition „Afghanische LSBTI* jetzt retten!“](https://action.allout.org/de/m/19deb668/) gestartet. Sie wird von der Bundesweiten Arbeitsgemeinschaft der psychosozialen Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer (BAfF e.V.), dem CSD Bremen, dem Rat&Tat Zentrum für Queeres Leben Bremen, der Rosa Strippe in Bochum und Schwulenberatung Berlin unterstützt.*

Die Zeit rennt davon. Es ist vollkommen unklar, bis wann und wie viele Rettungsflüge aus Kabul überhaupt noch stattfinden. Außenminister Maas hat angekündigt, so viele schutzbedürftige Menschen wie möglich aus Afghanistan zu evakuieren. Zu dieser Gruppe müssen Lesben, Schwule, bisexuelle, trans- und intergeschlechtliche Menschen gehören. Uns erreichen verzweifelte Hilfesuche. Es gibt konkrete Namen, die der Bundesregierung vorliegen.

LSBTI befinden sich in Lebensgefahr. Ihnen drohen nach der Machtübernahme durch die Taliban Verfolgung, Folter und Mord. Da sie ungeoutet leben, oftmals nicht zu den Ortskräften gehören oder offen in Menschenrechts-NGO arbeiten, ist es schwer sie zu identifizieren. Umso wichtiger ist es, die Hilfesuche von Menschen, die sich uns gegenüber zu erkennen geben, ernst zu nehmen. Es muss alles dafür getan werden, ihre Leben zu retten.

Dies ist ein gemeinsamer Appell von Rosa Strippe, Lesben- und Schwulenverband (LSVD) und der Schwulenberatung Berlin.

Hintergrund

[Dringende Unterstützung für akut gefährdete Menschen sexueller und geschlechtlicher Minderheiten in Afghanistan](https://schwulenberatungberlin.de/post/pressemitteilung-dringende-unterstuetzung-fuer-akut-gefaehrdete-menschen-sexueller-und-geschlechtlicher-minderheiten-in-afghanistan/)

Kontakt

Lesben- und Schwulenverband (LSVD)
Markus Ulrich
presse@lsvd.de [<mailto:presse@lsvd.de>]

Rosa Strippe e.V.
Alva Träbert

Bundespressestelle
Markus Ulrich

Almstadtstr. 7
10119 Berlin

Tel.: 030 – 789 54 778
Fax: 030 – 789 54 779

E-Mail: presse@lsvd.de
Internet: www.lsvd.de

Pressemitteilung



atraebert@rosastrippe.net [mailto:atraebert@rosastrippe.net]

Schwulenberatung Berlin gGmbH

Stephan Jäkel

s.jaekel@schwulenberatungberlin.de [mailto:s.jaekel@schwulenberatungberlin.de]

Der Lesben-und Schwulenverband (LSVD) ist ein Bürgerrechtsverband und vertritt die Interessen und Belange von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, trans- und intergeschlechtlichen Menschen (LSBTI).

Gleiche Rechte, Vielfalt und Respekt – wir wollen, dass LSBTI als selbstverständlicher Teil gesellschaftlicher Normalität akzeptiert und anerkannt werden.